



Blattabnehmer Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb Incl. Porto 2 Thlr. 11 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postämter Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 420. Mittag-Ausgabe.

Sechshundertvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 9. September 1863.

Preußen.

Berlin, 8. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. Jgel, bisher Abtheilungs-Commandeur in der Rheinischen Artillerie-Brigade Nr. 8, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Salzfactor Dehmel zu Kiegnitz den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem bisherigen Rector der lateinischen Hauptschule und Condirector der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S., Dr. Eckstein, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Kaufmann Johann Wilhelm Gerhard Holzappel zu Magdeburg den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, den Förstern Bollmann zu Zanghausen im Kreise Landsberg und Werck zu Ragelluch im Kreise Niederbarnim, so wie dem Schleusenwärter Gottfried Lehmann zu Döberitz im Kreise Beetzlar das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Director des Leihamts, Rechnungsrath Weck den Charakter als Geheimer Rechnungsrath und dem bei der Seehandlung angestellten Geheimen expedirenden Sekretär und Calculator Gravenstein den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; und an Stelle des verstorbenen Consuls Siemens in Swanitz auf Bornholm den dortigen Kaufmann Jens Andersen zum Consul daselbst zu ernennen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Gesandtschafts-Attache Freiherrn v. Saurma-Jeltitz zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse, dem Ober-Staatsanwalt Brohm zu Halberstadt zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt-Desau ihm verliehenen Ritterschreuzes erster Klasse des herzoglich anhaltischen Gesamtthronens Ordens Albrechts des Bären und dem Departements-Physiker Jacoby zu Erfurt zur Anlegung der von des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha ihm verliehenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Erlaubnis zu erteilen.

Berlin, 7. September. [Se. Majestät der König] empfangen heute Früh Se. königl. Hoheit den Prinzen Karl, welcher von der Bundesinspektion aus Oesterreich zurückgekehrt ist. Um 10 1/2 Uhr nahmen Se. Majestät die Parade über das Garde-Corps und die mecklenburg-schwerinschen Truppen ab. Um 11 1/2 Uhr Vortrag des Civil-Cabinetts. Um 2 Uhr empfingen Se. Majestät die Mitglieder des statistischen Congresses und ließen sich, nachdem Se. Majestät eine Ansprache gehalten, viele der Herren vorstellen.

Um 3 Uhr fand großes Diner im weißen Saale des Schlosses statt, zu dem sämtliche anwesende Generale und Stabsoffiziere befohlen waren.

— 8. September. [Se. Majestät der König] wohnten heute dem Exerciren der Garde-Cavallerie-Division und des mecklenburgischen Dragoner-Regimentes bei. Vortrag hatten der Minister des Innern, Graf Eulenburg, und das Militär-Cabinet. Außerdem empfingen Se. Majestät den Oberpräsidenten v. Pommer-Esche und den ersten Bürgermeister von Breslau, Regierungsrath Hübner. Das Diner werden Se. Majestät bei dem General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel einnehmen. (St.-Anz.)

[Empfang des statistischen Congresses.] Gestern um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des statistischen Congresses im runden Saale des königlichen Palais und rangirten sich dort nach den Nationalitäten, so daß Amerika den Anfang machte, dann Baden, Baiern, Belgien u. s. w. folgten. Den letzten Platz nahmen die Preußen ein.

Seine Majestät erschienen um 2 1/2 Uhr, traten mitten in den Saal, begrüßten die Versammlung, die aus etwa 300—400 Personen bestand, und sprachen folgende Worte:

„Als Sie das letzte Mal in London versammelt waren, faßten Sie den Entschluß, Ihre nächste Vereinigung in Berlin abhalten zu wollen.“

„Gern hat Meine Regierung diesem Entschlusse zugestimmt, und herzlich begrüße ich Sie in Meiner Residenzstadt.“

„Mein Minister des Innern hat Ihnen heute bereits angedeutet, daß die Beherrschung Preußens seit nahezu 200 Jahren von der Bedeutung und dem Werthe der Statistik durchdrungen gewesen sind. Auch ich widme ihr ein lebhaftes Interesse. Sie ist eine überaus praktische Wissenschaft, und Ihre Congresses, meine Herren, verdienen, namentlich auch weil sie einem praktischen Bedürfnisse entsprechen, hohe Beachtung und kräftige Unterstützung.“

„Die Aufgaben, welche Sie sich für diesmal gestellt haben, sind zahlreich und bedeutungsvoll; sie werden Ihre volle Hingebung in Anspruch nehmen. Mit Vergnügen und Interesse werde ich Ihren Arbeiten folgen, und mich aufrichtig freuen, wenn dieselben, wie zu erwarten steht, namentlich auch dem preussischen Staate zu Gute kommen.“

Hierauf geruhten Se. Majestät zu bemerken, daß, da einem großen Theile der Ausländer das Deutsche wahrscheinlich nicht geläufig ist, Allerhöchstdieselben die eben gesprochenen Worte in französischer Sprache wiederholen wollten. Dies geschah, und zwar unter den ehrerbietigen Dankbezeugungen der durch diese Aufmerksamkeit Seiner Majestät hoch erfreuten Fremden.

Se. Maj. ließen sich demnachst etwa 50 Personen aus der Versammlung vorstellen, unterhielten sich mit denselben zum Theil sehr eingehend, und nahmen zuletzt aus dem Munde des Begründers der statistischen Congresses, Herrn Quetelet aus Brüssel, den ehrfurchtsvollen Dank der Anwesenden für den ihnen zu Theil gewordenen gnädigen Empfang entgegen. Unter einem dreifachen lebhaften „Hoch“ der Versammlung zogen Se. Maj. sich um 3 Uhr zurück.

[Se. k. h. der Kronprinz] hat dem Bureau des internationalen statistischen Congresses die Anzeige machen lassen, daß derselbe der heutigen Plenarsitzung beizuwohnen werde.

[Die Reise des Königs nach Geldern] ist, wie verlautet, noch nicht bestimmt. Ist der König verhindert, den Festlichkeiten beizuwohnen, so wird, wie man hört, ein königlicher Prinz dort gegenwärtig sein.

[S. k. h. der Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein] und Höchstseiner Gemahlin, Prinzessin Alice von Großbritannien, werden, dem Vernehmen nach, am 11. September zum Besuche in Potsdam eintreffen.

[Der Minister des königlichen Hauses Frhr. v. Schleinitz] ist gestern Abend, zunächst von Baden-Baden kommend, hier wieder eingetroffen.

[Graf Wielopolski] ist gestern, von Rügen kommend, hier eingetroffen.

[Schnelle Veröffentlichung.] Die „Nordd. A. Z.“ schreibt: Die „Frankf. Post.“ veröffentlicht in der Abend-Nummer vom 4. d. das (telegr. von uns gemeldete) Schreiben, durch welches der Kaiser von Oesterreich und andere deutsche Fürsten, so wie die Vertreter der freien Städte Se. Majestät dem Könige den aus der Beratung der frankfurter Conferenz hervorgegangenen Entwurf einer deutschen Reform-Acte mittheilten. Wie wir aus der amtlichen Angabe des gefügigen St.-Anz. ersehen, war dieses Schreiben erst an demselben Tage, „Mittwoch“ 3 Uhr, Se. Maj. dem König durch den Major v. Latour überreicht worden. Die Eilfertigkeit, mit welcher man dieses Schreib-

ben, nachdem es sich kaum in den Händen Sr. Maj. des Königs befand, veröffentlichte, können wir nur aus dem Bemühen erklären, dadurch den dürftigen Resultaten der frankfurter Conferenz eine gewisse Bedeutung zu verleihen.

[Gerücht.] Die „B. B. Z.“ schreibt: Mit großer Bestimmtheit trat heute das Gerücht auf, daß der Erlass einer neuen Verordnung über das Vereins- und Versammlungsrecht ganz nahe bevorstehe, und daß, mit Rücksicht auf diese Verordnung, die Regierung von der Abänderung des Wahlgesetzes Abstand nehmen zu dürfen geglaubt habe. Die Publikation der besagten Verordnung soll schon heute oder morgen zu erwarten sein.

[Wiederwahl.] Der frühere Abgeordnete Behm wurde vor längerer Zeit in seinem Wohnorte Charlottenburg zum Beigeordneten des dortigen Magistrats gewählt. Die königliche Regierung verweigerte die Bestätigung. Es erfolgte hierauf eine Neuwahl, bei welcher Herr Behm mit noch größerer Majorität gewählt wurde. Auch dieser zweiten Wahl ist die Bestätigung versagt, so daß die Stadtverordneten Charlottenburgs zur dritten Wahl schreiten mußten, wobei abermals Behm mit Stimmeneinheit gewählt wurde. (B. B. Z.)

[Zur handelspolitischen Frage] schreibt die „Bank- und Handels-Zeitung“: „Wir haben Grund anzunehmen, daß der verlängerte Aufenthalt des Grafen Reichenberg in Frankfurt mehr der handelspolitischen Frage als der deutschen Bundesreform gilt. Wenigstens wissen wir, daß Herr v. Biegeleben — unter den dem österreichischen Minister des Auswärtigen zur Seite stehenden Staatsmännern derjenige, der für den Kundigen in Zollvereinsachen gehalten wird — vor seiner Abreise nach Frankfurt damit beschäftigt war, die österreichischen Zollvorschlüsse nach Maßgabe der aus den späteren Verhandlungen hervorgegangenen Modificationen einer neuen Präcisierung zu unterwerfen. Es kommt der antipreußischen Coalition, wie uns scheint, jetzt vor Allem darauf an, Hannover zur Betheiligung an einer der Oktober-Conferenz vorangehenden Beratung zu gewinnen. In Süddeutschland hofft man nicht eigentlich auf den Beitritt Hannovers; was bezweckt wird, ist im Grunde nur dies, Preußen durch den Anschein, daß Hannover von den Süddeutschen gewonnen werden könnte, gefügiger zu machen. Daß Hannover wirklich seine Zollpolitik mit der süddeutschen identificiren könne, wird in Süddeutschland für viel unwahrscheinlicher gehalten, als besorgnisvolle norddeutsche Stimmen in und außer der Presse hin und wieder annehmen. Das Präcipuum, auf dem Hannover jedem Contrahenten gegenüber besteht, wird von den Anwälten der süddeutschen Handelspolitik — u. A. von Herrn v. Kerkorff mit großer Entschiedenheit — verweigert, und bei der Reconstruction des Zollvereins wird Preußen wieder, wie vor zehn Jahren, allein in der Lage sein, Hannover diesen eminenten Vortheil zu sichern.“

[Schleswig-Holstein.] Die „B. B. Z.“ schreibt: Nach Andeutungen, welche uns heute von verschiedenen Seiten her zugehen, wird die schleswig-holsteinische Frage abermals das klagliche Ende nehmen. Es ist, wie wir hören, Angesichts der letzten Erklärung Dänemarks von Oesterreich bereits nachdrücklich betont, daß diese Frage, beziehungsweise die Bundes-Creation unter keinen Umständen einen Conflict herbeiführen dürfe, der sich nothwendig zu einem europäischen Kriege erweitern werde, und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir annehmen, daß man schon im gegenwärtigen Augenblick auf die Mittel denkt, nach dem heroischen Anlauf des letzten Bundesbeschlusses sich mit Energie in — neue Verhandlungen mit Dänemark zu stürzen.

[Posen, 8. Septbr.] [Enthüllungen.] Die „Pos. Ztg.“, welche bekanntlich mit der „Bromberger.“ und „Dillsee-Ztg.“ in Bezug auf die polnische Insurrection einen ganz exclusiven Standpunkt einnimmt, macht folgende Mittheilungen: Der kürzlich im Kreise Schwes mit einem für die Insurgenten in Polen bestimmten Waffen-transport angehaltene ehemalige Aktuar Mar Jasinski ist derselbe, welche im Jahre 1858 den später vielfach besprochenen Aufruf des londoner Revolutionsbundes von London nach Noworawl zugewendet erhielt. Dieser Aufruf ging von einer Flüchtlingsgesellschaft aus, welche in Uebereinstimmung mit den Plänen Mazzini's, Pjot's und Ruge's eine sociale Revolution erstrebte. Der faulose Aufruf war unterzeichnet: Popowski, Vorsitzender, H. Abicht, Sekretär. Letzterer wurde 1863 als Emigrant des Revolutionscomit'es von den russischen Behörden in Garwin bei Warschau verhaftet und durch den Strang hingerichtet. Bemerkenswerth ist, daß der Aufruf das erste Dokument ist, welches auf die polnische Revolution von 1863 hinweist und den sichtbaren Ausgangspunkt für den Aufstand gegen die russ. Herrschaft bildet. Der damalige Oberpräsident unserer Provinz, Herr v. Puttkammer, welcher die große Bedeutung einer so entschiedenen Kundgebung der poln. Revolutionspartei, gegenüber der schon zu jener Zeit deutlich hervortretenden Kurzsichtigkeit der russisch-polnischen Staatsmänner, richtig erkannte, ließ die Proklamation im poln. Text und deutscher Uebersetzung vervielfältigen, und theilte sie den Ortsbehörden zur sorgfältigen Beachtung mit. Hierbei nahm er zugleich Bedacht, dem Eindringen der Sendboten und Schriften der social und politischen revolutionären Propaganda in der Provinz Posen entgegenzutreten. Diese Maßregeln des Herrn v. Puttkammer durchkreuzten die Intriguen, welche die posener Revolutionäre unter der Maske der Loyalität verbargen. Dieselben sahen ihr Treiben durchschaut und fürchteten, daß die Pläne ihrer Partei nicht bloß in Posen, sondern selbst in Kongress-Polen durch rechtzeitige Maßnahmen der Regierung vereitelt werden könnten. Der ehemalige Referendar, spätere Abgeordnete Wladislaus Niegoleski übernahm es 1859 und 1860 im Abgeordnetenhaus, in welches er gegen den Beschluß des aus nationalgefinnten aber besonnenen Bürgern bestehenden polnischen Central-Wahlcomit'es durch den Einfluß der A. Guttry, E. Taczanowski, Jarochowski, Kantak und Wolniewicz gewählt worden war, die Behauptung auszusprechen, daß jener Aufruf ein polizeiliches Machwerk sei, dazu bestimmt, die polnische Nation zu einem Aufstande zu provociren, an den Niemand denke. Hierdurch hat sich die russische Regierung wirklich dupiren lassen. Trotz der sich mehrenden warnenden Anzeichen wiegte sie sich beglücklich in voller Sicherheit. Gegen die Lehren der Geschichte und die Stimme der gefunden Vernunft blind, überließ sie sich ideologischen panslawistischen Experimenten, während die polnische Revolutionspartei, angepornt durch die Erfolge ihrer Freunde Mazzini, Saffi und Garibaldi in Italien, ihr Werk in Polen mit wachsender Kühnheit und steigendem Glücke fortsetzte.“

[Zufertigung, 5. Sept.] Dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Maurermeister Guttman ist folgender Bescheid zugegangen:

„Auf die an den Herrn Minister des Innern gerichtete und mir von diesem zur weiteren Verfügung mitgetheilte Eingabe vom 8. d. Mts., erwidere ich Euer Wohlgeboren, daß ich die von Ihnen zum Gegenstande der Beschwerde gemachte Verfügung der königlichen Regierung zu Gumbinnen vom 20. Juni d. J., mittelst deren Sie wegen der in der dortigen Stadtverordneten-Versammlung in Antrag gebrachten Petition an Se. Majestät den König, betreffend die Wiedereinbringung des Landtages und Zurücknahme der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., in eine Strafe von zwanzig Thalern genommen sind, aus den darin angeführten Gründen aufrecht erhalten muß. Uebrigens hat diese Strafe nicht, wie Sie annehmen, den Charakter einer Ordnungss-, sondern den einer Executivstrafe, die auf Grund der Verordnung vom 26. Dezember 1808 auch gegen Nicht-Beamte festgesetzt werden kann.“

Königsberg, den 31. August 1863.
Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheimrath Gidmann.

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Guttman, sich mit seiner Beschwerde noch an Se. Majestät den König zu wenden. (Pr. Littz. Z.)

Danzig, 5. Sept. [Von der Marine.] — Zugug zu den Insurgenten.] Die Kriegsschiffe „Rover“ und „Mosquito“ nehmen gegenwärtig und zwar, wie es heißt, auf ein volles Jahr, Proviant ein für eine Expedition „nach südlichen Gewässern“, zu der sie in den letzten Tagen des gegenwärtigen oder den ersten Tagen des nächsten Monats ausgehen werden. — Der Zugug zu den Insurgenten ist noch immer ein recht erheblicher, und schätzt man die Zahl der in der zweiten Hälfte des August d. J. allein über die westpreussisch-polnische Grenze Gegangenen (theils geborene diesseitige Landesfinder, theils früher aus Polen vor der Conscriptio nach Preußen Geflüchtete) auf beinahe dreihundert. Dessen ungeachtet sind jedoch die unmittelbar an der westpreussischen Grenze gelegenen, von mobilen russischen Colonnen durchstreiften polnischen Districte vollständig ruhig; die Uebergetretenen werden also wohl gleich weiter in das Innere dirigirt worden sein. (Sp. Ztg.)

Hagen, 5. Sept. [Wiederwahl.] In heutiger Stadtverordnetenversammlung wurde der „B. Z.“ zufolge der bereits wiedergewählte, aber von der königlichen Regierung nicht bestätigte bisherige Bürgermeister Schmidt mit sieben gegen sechs Stimmen abermals gewählt.

Serford, 5. Sept. [Ablehnung.] Die „Rhein. Ztg.“ schreibt: Borgeferrn meldete ein Telegramm den am 8. d. bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des Königs in unserer Stadt. Infolge dessen berief der Bürgermeister Stroffer sofort eine außerordentliche Sitzung der Magistrats, sowie der Stadtverordneten und beantragte einen Credit von 200 Thlr. und Wahl einer Deputation zur Begrüßung Seiner Majestät. Beide Collegien lehnten jedoch (die Stadtverordneten mit allen gegen 4 Stimmen) die Anträge „aus politischen Gründen“ ab. (N. Pr. Z.)

Köln, 7. Sept. [Freisprechung.] In der heutigen Sitzung des Justizpolizei-Gerichtes wurde die Berufung verhandelt, welche die Herren Langen, Hellwig, Bürgers, Classen-Kappelman und Mathieur gegen das Urtheil des Polizeigerichtes Nr. II. vom 9. Juli d. J. hier selbst eingelegt hatten, wodurch sie wegen der Beschuldigung, „im Mai d. J. ohne polizeiliche Genehmigung öffentlich zu milden Beiträgen für die verwundeten Polen aufgefördert zu haben“, zu je 2 Thalern Geldbusse verurtheilt worden waren. Die Appellanten waren nicht erschienen, wurden aber durch den Herrn Advokaten Maasen vertreten. Die Vertheidigung stützte sich im Wesentlichen auf dieselben Gründe, wie in der ersten Instanz. Das Justizpolizeigericht hat die Berufung als begründet angenommen und die Beschuldigten freigesprochen, indem es hauptsächlich erwog, daß nach der Polizei-Verordnung vom 26. August 1853 Colletten zur Förderung „geleglich erlaubter Zwecke“ gestattet, die Unterstützung der verwundeten Polen, resp. des polnischen Aufstandes aber durch kein preussisches Gesetz für unerlaubt erklärt worden ist. (R. Z.)

Deutschland.

Koburg, 4. Sept. [Ankunft des Königs von Portugal.] Die Ankunft des Königs Ferdinand von Portugal ist erfolgt. Se. Maj. war von dem Generaladjutanten Da Foz begleitet und wurde vom Herzog Ernst am Bahnhofe empfangen. Morgen wird er der Königin Victoria seine Aufwartung machen, welche nunmehr bestimmt in den ersten Tagen der nächsten Woche Rosenau verlassen wird. Der Aufenthalt des Königs von Portugal wird, wie verlautet, nur ein kurzer sein. Eine Stunde nach der Ankunft des Königs reiste Prinzessin Alice mit ihrem Gemahl nach Darmstadt zurück. (A. A. Z.)

Gotha, 6. Sept. [Aus der Presse.] Dem Redakteur der amtlichen „Gothaischen Zeitung“ ist wegen eines reproduzierten Artikels über Toilette-Verordnungen der Kaiserin Eugenie aus Anlaß desfallsiger von Paris ausgegangener Reklamationen eine „Mißfallenserklärung“ zugegangen.

Aus Holstein, 6. Sept. [Neue Provocation.] Aus Rendsburg vernimmt man, daß eine Concentrirung des holstein-lauenburgischen Contingents auf deutschem Boden behufs der angeordneten Bundes-Inspektion nicht stattfinden wird. Dänemark verlangt vielmehr, daß die Truppentheile des deutschen Contingents, welche zum größeren Theil auf Seeland liegen, in ihren derzeitigen Cantonnements inspiciert werden. Werden die Bundesinspektions-Offiziere, an deren Spitze sich bekanntlich ein preussischer General befindet, sich dazu verstehen können, deutsche Bundesstruppen auf fremdem, auf dänischem Boden zu besichtigen? Schwermüthig! Also liegt ein neuer, von Dänemark recht ersichtlich provocirter Conflict vor, der allein ein thatsächliches Einschreiten des deutschen Bundes rechtfertigen würde.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. [Polen.] Man liest in dem „Mémorial diplomatique“: „Nach langem Zögern hat sich das petersburger Cabinet endlich entschlossen, auf die Noten der drei Mächte zu antworten. Die Antworten des Fürsten Gortschakoff werden vorzüglich die der französischen Note beigefügte besondere Denkschrift in's Auge fassen, welche den Ursprung, den Werth und die Tragweite der verschiedenen auf Polen bezüglichen Acte von 1815 discutirt und aufstellt, daß die damals zwischen den theilenden Mächten eingegangenen Conventionen nur die praktische Durchführung und Weiterbildung der vorher zwischen allen Unterzeichneten der wiener Schlussacte gefaßten Beschlüsse waren. Uebrigens hat die russische Regierung nicht die Absicht, die Competenz der Mächte, sich mit der Regelung der polnischen Angelegenheiten zu befassen, zu bestreiten. Der wirkliche Gegenstand ihrer Antworten wird der sein, zum Voraus die Mächte zur Annahme der Zugeständnisse vorzubereiten, die es, als vollkommen den von Alexander I. seinen polnischen Unterthanen gegenüber übernommenen Verpflichtungen genügend sich nächstens zu machen vornimmt.“

In Bezug auf die russischen Zugeständnisse, von denen die „France“ bereits ein in mehrere Punkte zerfallendes Programm gegeben, glaubt das „Mémorial diplomatique“ bis jetzt nur folgende Mittheilungen als zuverlässig machen zu können:

- 1) Es ist principiell beschlossen, daß allen Theilen Rußlands eine Verfassung in Provinzial-Institutionen bewilligt werden solle.
- 2) Diese Verfassung ist in officieller Form zur Kenntniß der Großmächte gebracht worden.

Marquis Wielopolski und eine hohe russische Persönlichkeit, die seit einiger Zeit eine Mission in Paris vollzog, sind nach Petersburg beurlaubt worden, um an der Ausarbeitung der beabsichtigten Constitution mitzuwirken.

Paris, 6. Sept. [Italienischer Protest.] Der „R. Z.“ wird über den schon gemeldeten Protest Italiens gegen die österreichische Bundesreform geschrieben: Am Sonnabend, den 30. v. M., ist seitens der italienischen Gesandtschaft Herrn Drouyn de Lhuys eine Depesche der italienischen Regierung übergeben worden, in welcher diese gegen das Reform-Projekt Oesterreichs lebhafteste Einsprache erhebt und Italien gegen die Consequenzen desselben warnt. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat die italienische Regierung über die Pläne Oesterreichs zu beruhigen gesucht und dabei die Versicherungen der österr. Regierung im Auge gehabt, die hier nicht aufhörten, ihren Reformplan als durchaus unversänflich darzustellen.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Septbr. Die „Berlinske Tidende“ schreibt: Zufolge eines über St. Petersburg eingegangenen Telegramms hat der dänische Gesandte Raastöff am 28. Juni mit dem ersten Beamten des Kaisers von China einen sehr vortheilhaften Handelsvertrag zwischen Dänemark und China abgeschlossen. Die dänischen Schiffe sind demgemäß sofort in Yangtschiang zugelassen worden. (Tel. Dep. d. S. N.)

Rußland.

unruhig in Polen.

Aus Polen, 2. Sept. [Traurige Schilderung.] Was ich schon in einem meiner letzten Briefe erwähnte, daß die Insurrection nach Norden hin immermehr Terrain gewinnt, bestätigt sich vollkommen. Von den deutschen Ostprovinzen Rußlands sind es namentlich Kur- und Posen, deren Wälder und Berge größtentheils mit bedeutenden Insurgentenschaaren angefüllt sind. Ich reiste in voriger Woche mit Fahrgenossen — denn die Beförderung von Passagieren mit den kaiserlichen Posten nach Polen und der preussischen Grenze (Taurroggen) ist wie in Polen, so auch in den Ostprovinzen seit einigen Wochen der großen Unsicherheit wegen ganz eingestellt — mit der größten Lebensgefahr von Riga nach Mitau und von da nach Schaulen, um von hier aus in's kowno'sche Gouvernement zu gelangen. Nirgends fand ich militärische Befestigungen vor. In den Städten müssen sich die deutschen Bürger, auf dem Lande die Gutsbesitzer und ihre Bauern (man bezeichnet mir in der Gegend von Kreuzburg namentlich die Vertheidigungsorganisationen der Barone Lieben und v. Korff als ausgezeichnete) Tag und Nacht der Angriffe plündernder Insurgentenschaaren erwehren. Die sonst so friedliche Gegend hat seit einigen Wochen eine ganz andere Physiognomie angenommen. Hier sieht man gefesselte Gefangene, dort auf Wagen Tote oder Verwundete einbringen, aus den fernern Wäldern tönt dumpfer Kanonendonner oder das Geknatter des Pelotonfeuers, und je näher man der Grenze des kowno'schen Gouvernements kommt, desto häufiger begegnet man Trupps fliehender oder verfolgter Insurgenten, die auf kurländisches Gebiet überzutreten sich beeilen, wo zur Zeit noch kein Belagerungs- oder Kriegszustand proclamirt ist. Einen unvergesslichen Eindruck machte auf mich der Anblick der früher so anmuthigen Gegend der Gouvernements Kowno, Wilna, Mohilew und Witebsk, die ich Anfangs voriger Woche sämmtlich speciell bereiste. Abgesehen von den täglichen Vorkommnissen: Arretirungen, Hinrichtungen, Gefechten u., machte ich hier neue unerwartete Erfahrungen, die wohl zu dem Schlusse berechtigen, daß, wenn die gegenwärtige Situation sich noch länger erhält, von ganz Polen nichts weiter übrig bleiben wird, als ein Schutthaufen. Schon jetzt muß man meilenweit reisen, bevor man ein Gut oder ein Dorf antrifft; zahllose Stätten passirte ich, die menschenleer geworden, wo Rittergüter und Dörfer von den russischen Truppen zusammengehauen und der Erde gleich gemacht sind. Welch trauriges Schicksal hat hier so manchen Ansiedler aus Preußen betroffen! In der Gegend von Wilkowischki war ich selbst Zeuge des grausamen, alles Recht und Gesetz mißachtenden Verfahrens der Russen. Tages zuvor waren circa dreihundert Insurgenten auf das Gut eines hier angesiedelten Deutschen gekommen, hatten unter Androhung sofortiger Todesstrafe Lebensmittel erpreßt und erhalten. Diese Thatfache war den Russen verrathen, sie arretirten sofort den Besitzer, steckten sein Gut, nachdem sie geplündert, in Brand und schossen es völlig zusammen. Es war am 25. August, Morgens 10 Uhr, als ich hier anlangte und Zeuge dieses Verfahrens war. Auf seinem eigenen Leiterrwagen transportirte man den gefesselten Gutsbesitzer mit seinen Angehörigen, welche mit schmerzlichem Blicke ihr Hab und Gut in Rauch aufgehen sahen, der nächsten Stadt zu. Dahinter folgte ein Wagen mit erbeuteten Mobilien aller Art, geleitet von einer Sotnie Kosaken und einer Abtheilung Infanterie. Offiziere und Gemeine hatten sich natürlich schon vorher die besten Sachen ausgepickt, ein russischer Offizier bot mir eine goldene Uhr zum Kauf an, von der ich noch annahm, daß sie sein Eigenthum war; aber als gleich darauf Kosaken an mich herantraten, schwer beladen mit deutschen Büchern und Atlanten, und mir solche für geringes Geld offerirten, war es mir klar, mit was für Leuten ich zu thun hatte. Wer will es der Nationalregierung verdenken, wenn sie bei schwerer Strafe davor warnt, diesen angeblich Recht und Gesetz wieder herstellenden Truppen etwas abzukufen? Freilich ist die Noth unter den Truppen groß, denn wie soll ein Soldat mit 4 Rubel jährlicher Löhnung auskommen! Ein anderes auffallendes Begegniß ist die von Murawiew decretirte Richtung der Wälder. Wohl sieht man an vielen Orten noch Hunderte von Weibern mit dem Fällen der Bäume beschäftigt, aber sei es nun, daß dies Verfahren zu kostspielig ist, oder nicht schnell genug von Statten geht, seit einiger Zeit wendet man ein radikaleres Mittel an, indem man große Wälder compleze anzündet und niederbrennt. Schon im kurländischen, noch mehr aber im kowno'schen und wilnaischen, sieht man heute weithin sichtbare hohe Rauchsäulen zum Himmel steigen und sowohl an den Eisenbahnen wie im Innern des Landes schwarze Rauchwolken, „leer gebrannte Stätten“, wo noch vor Kurzem der dichteste Urwald war. In Kowno und Wilna findet fast täglich eine Hinrichtung statt; gewöhnlich wird dieselbe an ein bis vier Personen vollstreckt. Am 26. und 27. August wohnte ich den Hinrichtungen in Kowno bei. Mittags 12 Uhr verurtheilte Trommelschall den bevorstehenden Executionsact, zahllose Menschenmassen zogen hinaus vor die Stadt, um der Execution beizuwohnen, während unter starker Bedeckung zu Wagen der Delinquent zur Richtstätte transportirt wurde. Der neu ernannte Gouverneur von Kowno, ein Sohn des bekannten wilnaischen Murawiew, ein junger Mann von ungefähr 30 Jahren leitete die Execution in Person. Nachdem das Urtheil verlesen war, wandte sich der Delinquent nochmals mit

der Bitte um Gnade an den Gouverneur, mit der Versicherung, daß er wichtige Entdeckungen über das National-Comité machen wolle. „Fort, fort!“ donnerte Murawiew ja. In russischer Sprache. Zwölf Soldaten traten vor und feuerten auf den an einen Pfahl gebundenen Delinquenten unter wiederholtem Trommelschall, und da derselbe nicht sogleich fiel, commandirte Murawiew noch weitere zwölf Mann, worauf der Unglückliche zusammenfiel. Bei dieser Gelegenheit ereignete es sich, daß eine Kugel auf einen Stein schlug, abprallte und den seitwärts stehenden Murawiew ins Bein traf, daß er fortgetragen werden mußte; am anderen Tage hieß es, die Wunde sei nicht lebensgefährlich, da kein Knochen verletzt sei. Es ist auffallend, daß hierüber nichts in die Oeffentlichkeit gelangt ist, eben so auffallend, daß die russische amtliche Presse die allwöchentlichen Hinrichtungen von Damen verschweigt. Ich habe in Wilna zwei Damen erschossen, in Kowno deren drei hängen sehen und rufe für die Wahrheit meiner Mittheilungen die Tausende zu Zeugen auf, welche der betreffenden Execution beizuwohnen. Wahrscheinlich ist die Procedur, wie sie, gleichviel mit oder ohne Vorwissen der obersten Behörden, gegen die allgemein verhafteten, am meisten im Verdachte des Aufstandschürens stehenden Damen vollstreckt wird. Der Delinquent wird ein langes weißes Hemd mit einer dicken wollenen Kappe übergeworfen, welche den Kopf umschließt, und an deren unterem Ende in der Halsgegend die Schlinge umgelegt wird. Im Ruhe ist der schon halb entfeuerte Körper am Galgen hochgeschwungen, und sechs Mann (russisches Militär) ziehen mit aller Gewalt am unteren Ende des an den Füßen des Körpers befestigten Strickes, um die Zuckungen und Krümmungen der mit dem Tode Ringenden den Blicken der Menge zu entziehen, welche letzterer man dafür noch volle 24 Stunden den Anblick der Gerichteten gewährt. Wann wird endlich solchen Zuständen Einhalt gethan werden? (Magd. Z.)

Der „Dziennik pogn.“ berichtet aus dem Augstowschen, daß die Gleschke Abtheilung in der Gegend von Ribart am 20. August ein glückliches Gefecht mit den Russen gehabt habe, worin sie nur 5 Tote und 8 Verwundete verlor. Unter den Ersteren habe sich aber ein Deutscher befunden, den die Abtheilung schwer vermisst werde. Er sei mit ca. 100 Mann Zugelern aus Preußen gekommen, habe zwar nicht ein Wort polnisch gesprochen noch verstanden, sei aber ein ausgezeichneter Schütze gewesen, und überall, wo es die Russen zu schlagen galt, vorangezogen. Er habe nur die vier Worte gewußt: „Bracia naprzód, bijmy Moskale!“ (Vorwärts Brüder, schlagen wir die Russen!) Auch die Anführer Lubicz und Sendek, von denen jeder 100 Mann befehligte, seien gefallen.

Breslau, 9. September. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Kupferschmiede-Strasse Nr. 17 ein brauner Luch, in dessen Taschen sich eine zu Lebnis im königlichen Archiv ausgefertigte Paßkarte und ein Quittungsbuch der stettiner Sterberegister befand, beide Schriftstücke auf den Namen Christian Friedrich Martin lautend; Wänterstrasse Nr. 1 ein brauner Leberziegel und ein schwarzer Luch; Karlsstrasse Nr. 3 ein grün und schwarz gestreiftes wollenes Frauenkleid; Tannenstrasse Nr. 27b sechszehn Zähler in Kassenanweisungen zu je zehn und einem Zähler; bei der Bilet-Ausgabe im hiesigen Stadttheater, einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein weißes Taschentuch und eine blaue Brieftasche; Palmstrasse im Mühlengasse ein messingener Mörser; aus einem der Wartefälle des Central-Bahnhofes eine wolene Reisende, ein Regenschirm und ein Nothbuch.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein neuer weißer Dedelkorb, ein Frauenhemd, ein Kopf, zwei Stück Cigarren, eine Dose mit Kaffee, eine Dose mit Zucker und ein Stück Speck.

Verloren wurden: eine schwarzseidene Mantille mit breiter Krause und Perlencord; ein roth und schwarz farbrirtes Halstuch mit rothen Franzen.

Gefunden wurden: ein goldene Taschenuhr, eine Perlenkette, ein Hauschlüssel und ein Geldstück mit über 1 Zähler Inhalt.

[Unglücksfall.] Am 7ten d. M., Nachmittags, wurde auf der Ohlauer-Strasse eine unbedachtliche weibliche Person durch einen im starken Trab daherkommenden Fleischwagen zu Boden gerissen und überfahren; dieselbe erlitt hierbei eine anscheinend nicht unerhebliche Verletzung am Rücken. (Pol.-Bl.)

Das 28. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5749 die Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten. Vom 2. September 1863, unter Nr. 5750 den allerhöchsten Erlaß vom 10. August 1863, betreffend die Errichtung einer Handelskammer für die Stadt Frankfurt a. O. und die zu derselben gehörigen Kammereidreher, unter Nr. 5751 die Verordnung, betreffend die Wiederherstellung der bei dem Brande des Lokals der Gerichts-Kommission zu Buzig vernichteten Hypothekenbücher und Grundakten, sowie die Amortisation der dabei verloren gegangenen Dokumente. Vom 21. August 1863, und unter Nr. 5752 die Bekanntmachung, betreffend die allerhöchste Genehmigung des neuen Statuts der Louisenthaler Aktien-Gesellschaft für Druckerei, Weberei und Spinnerei, mit dem Sitz zu Mülheim a. d. Ruhr vom 16. Mai 1863. Vom 25. August 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad in Paris (Einheit, die Temperatur der Luft nach Reaumur.)	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Sept. 10 U. Ab.	333,55	+11,6	N. O.	Heiter.
9. Sept. 6 U. Morg.	333,78	+8,6	O. O.	Sonnenblide.

Breslau, 9. Sept. [Wasserstand.] D. H. 12 F. 2.3. U. H. — F. 6.3.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 10, fiel auf 69, 02 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 95. Ital. 5proz. Rente 74, 10. Ital. neueste Anleihe 74, 05. 3proz. Spanien —. 1proz. Spanien —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 427, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1210. Lomb. Eisenb.-Aktien 573, 75.

London, 8. Sept., Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2. Schönes Wetter. Consols 93 1/2. 1proz. Spanien 48 1/2. Mexikaner 43. 5proz. Russen 93 1/2. Neue Russen 93. Sardinien 89. Hamburg 3 Monat 13 1/2. 8 1/2. Sch. Wien 11 1/2. 38 Kr.

Der Dampfer „City of Washington“ ist mit 797,806 Dollars an Contanten und mit Nachrichten aus Newyork vom 29. v. M. in Cork eingetroffen. Nach denselben hätten die Unionisten 100,000 Ballen Baumwolle genommen.

Wien, 8. Sept. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr. National- und Credit-Aktien besser, sonst unverändert. Böhm. Westb. 73 1/2. Finnland. Anl. 89. Schluss-Course: Ludwigsb.-Verb. 144. Wiener Wechsel 105. Darmst. Bank-Aktien 236. Darmst. Zettel-Bank 255 1/2. 5proz. Metalliques 68. 4 1/2proz. Metalliques 61 1/2. 1854er Loose 83 1/2. Oesterr. National-Anl. 73 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 199. Oesterr. Reichsbank-Anteile 842. Oesterr. Credit-Aktien 203 1/2. Neueste österreichische Anl. 91. Oesterr. Elisabethbahn 129 1/2. Rhein-Nahabahn 29 1/2. Hessische Ludwigsbahn 129 1/2.

Hamburg, 8. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest aber ruhig, nur Mexikaner sehr begehrt. Finn. Anleihe 88 Ur. Stürmischer Wetter. Schluss-Course: National-Anleihe 75. Oesterr. Credit-Aktien 86 1/2. Vereinsbank 104 1/2. Norddeutsche Bank 107. Rheinische 101. Nordbahn 64 1/2. Disconto 2 1/2. Wien 85. —. Petersburg 32 1/2.

Hamburg, 8. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, einzeln wohl einen Zähler höher, auswärts unverändert. Roggen loco und ab Oefte unverändert und ruhig. Del stille, Oktober 27 1/2, Mai 27 1/2. Rasse, Markt ruhig wegen Abwartens des Auktionsresultats. Zim ohne Umsatz.

Berlin, 8. Septbr. Der Geschäftsumsatz war heute wesentlich eingeschränkt, und die zuwartende Stimmung verrieth eher die Neigung, sich in kleineren Coursnachteile zu schiden. Von Wien fehlte es an Coursen, des Festtags halber, und somit an Anregung, aus dem Privatverkehr meldete man den Preis für Creditactien von dort 194. Die Mäße wurde durch allerhand Gerüchte ausgefüllt. Man erzählte: Aus Wien sei die bestimmte Nachricht, der Kaiser reise nach Ungarn, eingetroffen, und unterhielt sich über hiesige Kabinets-Veränderungen, für die eine reelle Basis uns zu fehlen scheint. Die österr. Speculationspapiere verkehrten zumeist aus dem oben angeführten

Grunde träge. Unter den Creditactien hielten sich Genfer noch in gutem Umfange bei steigender Coursdrückung, auch zeigte sich für Darmstädter und Disconto-Commandit-Anteile Frage. Einzelne Eisenbahn-Aktien stellten sich allerdings höher, doch machten sich nur in den wenigsten derselben nennenswerthe Umsätze. Für Oberpfälzer trat starker Begehrt hervor, der den Cours pr. ultimo selbst 1/2 pCt. über den des Tagespreises hob, dagegen fanden Freiburger mit limitirten Verkaufsbordres schwer Abnehmer, für Kofeler fanden sich nur solche nach Herabsetzung um 1/2 pCt., mozu, nachdem Manche umgegangen, noch anzukommen sein mochte. Fremde Fonds hielten sich nicht vollständig, die russischen Staatspapiere und italienische Anleihe bewahrten dagegen eher die Festigkeit der letzten Tage. Preuß. Fonds waren wenig beachtet, Prämien-Anleihe zog um 1/2 an, die 5 pCt. verlor so viel. (B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 8. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Aktion.	
Freiw. Staats-Anl. 14 1/2	101 1/2 B.	Dividende pro 1861 1862 Zf.	
Staats-Anl. von 1859 5	106 1/2 B.	Aachen-Düsseld. 3 1/2	3 1/2 3 1/2 3 1/2 G.
dito 1850 52 1/2	99 Bz. 98 1/2 Bz.	Aachen-Mastrich 0	0 4 3 1/2 Bz.
dito 1854 4 1/2	101 1/2 Bz.	Amsterd.-Rottd. 5 1/2	6 4 10 1/2 Bz.
dito 1855 4 1/2	101 1/2 Bz.	Berg-Märkische 6 1/2	6 1/2 6 1/2 6 1/2 Bz.
dito 1856 4 1/2	101 1/2 Bz.	Berlin-Anhalt 8 1/2	8 1/2 8 1/2 8 1/2 Bz.
dito 1857 4 1/2	101 1/2 Bz.	Berlin-Hamburg 6 1/2	6 1/2 6 1/2 6 1/2 Bz.
dito 1858 4 1/2	101 1/2 Bz.	Berlin-Potsd.-Mg. 11 1/2	11 1/2 11 1/2 11 1/2 Bz.
dito 1859 4 1/2	101 1/2 Bz.	Berlin-Stettin 7 1/2	7 1/2 7 1/2 7 1/2 Bz.
Staats-Schuldscheine 3 1/2	90 1/2 Bz.	Böhm. Westb. —	— 3 7 1/2 Bz.
Präm.-Anl. von 1855 3 1/2	130 1/2 Bz.	Breslau-Freib. —	— 8 138 1/2 Bz.
Präm.-Anl. Stadt-Obl. 4 1/2	103 1/2 Bz.	Cöln-Minden. —	— 12 123 1/2 Bz.
Kur-u. Neumärk. 3 1/2	90 1/2 Bz.	Cosel-Oderberg. 0 1/2	0 1/2 66 1/2 Bz.
Pommersche. —	90 1/2 G.	dito St.-Prior. —	— 4 92 1/2 Bz.
Posenische. —	—	dito dito —	— 4 98 1/2 Bz.
dito —	—	Ludwigsh.-Borb. —	— 8 144 Bz.
dito neue. —	—	Magd.-Halleber. 2 1/2	2 1/2 2 1/2 2 1/2 Bz.
Schlesische. —	—	Magd.-Leipzig. 17	17 4 —
Kur-u. Neumärk. 4 1/2	99 1/2 Bz.	Magd.-Wittenbg. 1 1/2	1 1/2 1 1/2 1 1/2 Bz.
Pommersche. —	—	Mains-Ludwigsh. 7 1/2	7 1/2 130 Bz.
Posenische. —	—	Mecklenburger. 2 1/2	2 1/2 69 1/2 Bz.
Preussische. —	—	Neisse-Brigr. 3 1/2	3 1/2 4 1/2 4 1/2 Bz.
Westph.-u. Rhein. —	—	Niedersch.-Märk. 4 1/2	4 1/2 4 1/2 4 1/2 Bz.
Sächsisch. —	—	Niedersch.-Zwgb. 1 1/2	1 1/2 66 Bz.
Schlesische. —	—	Nordr.-Fr.-Wihl. 3 1/2	3 1/2 63 1/2 Bz.
Louisdr. 110 1/2 Bz.	Oest. Bankn. 90 1/2 Bz.	Obereschles. Anl. 7 1/2	7 1/2 101 1/2 Bz.
Goldkronen 9 1/2 G.	Poln. Bankn. 94 1/2 Bz.	dito C. —	— 101 1/2 Bz.
Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.	
Oesterr. Metalliques 5 1/2	69 1/2 G.	Berl. Kassen-V. 5 1/2	5 1/2 116 G.
dito Nat.-Anl. —	75 1/2 u. 1/2 Bz.	Braunsch. B. —	— 4 75 1/2 Bz.
dito Lott.-A. 60 5	91 1/2 80 1/2 Bz.	Bremerbank. —	— 5 108 1/2 Bz.
dito 54er Pr.-A. 4	85 1/2 Bz.	Danziger Bank 6	6 100 1/2 Bz.
dito Eisenb.-L. —	82 Bz.	Darmst. Zettelb. 8 1/2	8 1/2 92 1/2 Bz.
Russ. Engl. Anl. 1862 4 1/2	91 1/2 Bz.	Genar Bank. —	— 5 92 1/2 Bz.
dito 4 1/2 Anl. —	91 1/2 Bz.	Hannoversche B. 4 1/2	4 1/2 100 1/2 G.
dito Poln. Sch.-Obl. 4	77 1/2 Bz.	Hamb. Nordb. B. 5	5 105 1/2 Bz.
Poln. Pfandbr. —	—	Königsberger B. 5 1/2	5 1/2 103 1/2 G.
dito III. Em. 4	91 1/2 Bz. u. G.	Luxemburger B. 10	10 105 G.
Poln. Obl. a 500 Fl. 4	90 1/2 Bz.	Magdeburger B. 4 1/2	4 1/2 92 1/2 G.
dito a 300 Fl. 5	90 1/2 Bz.	Posener Bank. 5 1/2	5 1/2 97 G.
dito a 200 Fl. —	22 1/2 G.	Preuss. Bank-A. 4 1/2	4 1/2 128 Bz.
Kurhess. 40 Thlr. —	56 G.	Thüringer Bank. 3 1/2	3 1/2 72 1/2 Bz. u. B.
Baden. 35 Fl. Loose. —	30 1/2 G.	Weimar —	— 4 90 1/2 Bz.
Eisenbahn-Prioritäts-Aktion.		Wechsel-Course.	
Berg-Märkische. —	101 G.	Amsterdam 250 Fl. —	142 1/2 Bz.
dito —	101 G.	dito —	141 1/2 Bz.
dito IV. —	100 Bz.	Hamburg 300 Mk. —	150 1/2 Bz.
dito III. u. St. 3 1/2	82 1/2 Bz.	dito —	150 1/2 Bz.
Cöln-Minden. —	101 1/2 G.	London 1 Lst. —	3 M. 6 1/2 Bz.
dito —	101 1/2 Bz.	Paris 300 Frs. —	2 M. 7 1/2 Bz.
dito —	96 Bz.	Wien 150 Fl. —	8 T. 9 1/2 Bz.
dito III. —	94 1/2 Bz.	dito —	8 T. 8 1/2 Bz.
dito —	101 1/2 Bz.		
dito IV. —	91 1/2 Bz.		
Cos.-Oderb. (Wihl.) —	91 1/2 Bz.		
dito —	91 1/2 Bz.		
Niedersch. Märk. —	98 Bz.		
dito conv. —	97 1/2 G.		
dito —	96 1/2 Bz.		
dito IV. —	101 Bz.		
Niedersch. Zwgeb. —	—		
Litt. C. —	—		
Obereschles. A. —	97 1/2 G.		
dito B. —	87 1/2 Bz.		
dito C. u. D. —	97 1/2 G.		
dito E. —	84 1/2 G.		
dito F. —	84 1/2 Bz.		
Oest. Franz. —	288 1/2 Bz. u. B.		
Oest. sidi. St.-R. —	283 Bz.		
Rhein v. St. gar. —	101 1/2 Bz.		
Rhein-Nah-E. gar. —	100 1/2 Bz.		

Berlin, 8. Sept. Weizen loco 57—67 Thlr. nach Qualität, feiner uderm. 65 Thlr. frei Mühle bez., gelber m. 63—1/2 Thlr. dito, gelber poln. 63 1/2 Thlr., neuer weißer poln. 62 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 43 Thlr. frei Mühle bez., dito 42 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 40 1/2—41 1/2 Thlr. bez. und Okt., 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 41 1/2—42 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 42 1/2—1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 42 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24 1/2 Thlr., poln. 23 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 23 1/2 Thlr., Okt.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 23 1/2 Thlr., Frühjahr 24 Thlr. Br. und Okt. — Erbsen, Rote und Futterwaare 43—48 Thlr. — Winterweizen 94—96 Thlr. — Winterweizen 93—95 Thlr., 78 Thlr. pr. 25 Schfl. bez. — Rüböl loco 13 Thlr. Br., Sept. 12 1/2 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12 1/2—1/2 Thlr. bez. und Okt., 1/2 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 12 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Okt., Novbr.-Dezbr. 12 1/2 Thlr. Okt., 1/2 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 12 1/2 Thlr. Br., April-Mai 12 1/2 Thlr. Br. — Leinöl 15 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16 1/2—1/2 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 16 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Okt., Okt.-Novbr. 16 1/2—16 Thlr. bez. und Okt., 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 16—15 1/2 Thlr. bez. und Okt., 16 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 16 Thlr. bez., Br. und Okt., April-Mai 16 1/2—1/2 Thlr. bez. und Okt., 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 16 1/2—1/2 Thlr. bez.

Weizen einiger Umf. Roggen wurde loco in neuer Waare reichlich offerirt bei schwächerer Kauflust. Von Zernimen ist heute keine wesentliche Aenderung zu berichten, die Preise gaben zwar anfangs der Börse circa 1/2 Thlr. nach, erholten sich indes sehr bald wieder und schlossen gegen gestern wenig verändert. Gefündigt 14,000 Ctr. Hafer leblos. In Rüböl war die Stimmung heute eine matte, denn obgleich Waare noch immer nicht auf Preise drückt, konnte man doch für alle Termine eher etwas billiger antommen. Spiritus machte dieselbe Preisvariation durch wie Roggen. Anfangs matt und niedriger, war im Laufe der Börse nur zu erhöhten Geboten zu kaufen. Der Schluss ist matt. Gef. 80,000 Quart.

Breslau, 9. Septbr. Wind: West. Wetter: angenehm. Thermometer früh 12° Wärme. Im Allgemeinen bleibt die Kauflust beschränkt, der Geschäftverkehr ohne Umfang, Preise ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen nur in feinsten Waare beachtet, pr. 84 Pfd. weißer 63—74 Sgr., gelber 62—68 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in geringen Sorten billiger erlassen, pr. 84 Pfd. 45—48—51 Sgr., feinsten 52 Sgr. — Gerste schwer veräußlich, pr. 70 Pfd. weißer 37—39 Sgr., gelbe 35—36 Sgr. — Hafer vernachlässigt, pr. 50 Pfd. 25—29 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken fehlen. — Delfaaten matt. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein flau. — Rapskuchen mehr angeboten, 54—57 Sgr. pr. Ctr.

Sgr. pr. Schff. Weißer Weizen. 66—70—74 Widen 44—47—50 Gelber Weizen. 63—66—69 Sgr. pr. Sad a 150 Pfd. Brutto. Roggen 45—48—52 Schlag-Leinsaat. 177—185—196 Gerste 35—37—40 Winter-Raps 208—222—236 Hafer 25—27—29 Winter-Rüben 206—218—223 Erbsen 50—52—56 Sommer-Rüben 170—185—196

Kleesaat wenig angeboten, rothe lustlos, 10 1/2—15 1/2 Thlr., weiße wenig umgekehrt, 14—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7 1/2 Thlr. Kartoffeln pr. Sad a 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Nege neue 1 1/2—2 Sgr.

Nor der Börse. Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 1/2 Thlr., Herbst 12 1/2 Thlr., Frühjahr 12 1/2 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart a 80 % Atalles loco 15 1/2 Thlr., Herbst 15 1/2 Thlr., Frühjahr 15 1/2 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.